

Aufmerksamkeit für Branche schaffen

IHK Reutlingen Hier hat sich der landesweit erste Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft konstituiert.

Reutlingen. Bei der hiesigen Industrie- und Handelskammer ist jetzt der erste Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft in Baden-Württemberg eingerichtet worden. Der neue Ausschuss will sich um mehr Aufmerksamkeit für die Branche kümmern.

Dem neuen Ausschuss gehören derzeit zehn Unternehmer an. An die Spitze wurde einstimmig Frieder Scheffele, Geschäftsführer und Filmproduzent der Schwabenlandfilm GmbH, gewählt, der mit der Serie „Laible und Frisch“ bekannt geworden ist. Dem Ausschuss gehören Vertreter der Fernseh- und Filmbranche sowie von Kinobetrieben an.

Inhaltlich will sich der Ausschuss um eine stärkere Präsenz der Filmwirtschaft in der öffentlichen Wahrnehmung kümmern. Der Ausschuss hat vor, sich außerdem in die Evaluierung und Fortschreibung der „Filmkonzeption Baden-Württemberg“ aus dem Jahre 2008 einzubringen. Laut Koalitionsvertrag plant die Landesregierung diese kurzfristig anzugehen. Scheffele: „Wir haben als in Baden-Württemberg

ansässige Filmschaffende den praxisorientierten Blick auf die bisherige Filmkonzeption und wollen uns mit unseren Erfahrungen gerne einbringen, etwa bei der notwendigen Kooperation der für den Filmstandort zuständigen Ministerien und der bedarfsgerechten Erweiterung der Bildungsangebote.“

Mit auf der Agenda des Ausschusses stehen qualifizierte Weiterbildungsmöglichkeiten für die Branche. Neben der bestehenden akademischen Ausbildung, etwa an der Filmakademie Baden-Württemberg, sollte es auch die passenden Weiterbildungsmöglichkeiten im Land geben. „Wenn wir den Filmstandort Baden-Württemberg ausbauen und fördern wollen, müssen wir auch in diesem Bereich aktiv werden“, sagt Dr. Jens Jasper, der bei der IHK Reutlingen den Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft betreut.

Zertifikatslehrgänge wie der Aufnahmeleiter/in (IHK) oder Entertainment-Producer/in (IHK) gibt es derzeit lediglich in Köln, Berlin und München.

Aus der AG wird eine Societas Europaea

Datagroup Der IT-Dienstleister hat sich von einer deutschen in eine europäische Aktiengesellschaft, SE, verwandelt.

Pliezhausen. „Mit der Vision Datagroup 2020 und unserem Full-Service-Angebot Corbox haben wir einen steilen Wachstumskurs eingeschlagen“, kommentierte Datagroup-CEO Max H.-H. Schaber. „Die Umwandlung in eine europäische Aktiengesellschaft ist da für uns der nächste logische Schritt. Denn je größer unsere Kunden werden, umso stärker achten sie auf ein internationales Erscheinungsbild ihres IT-Dienstleisters. Die SE als führende europäische Rechtsform stärkt deshalb unsere Wettbewerbsposition und passt perfekt zu unseren Wachstumszielen.“ Mit der am 16. November erfolgten Eintragung ins Handelsregister ist die Umwandlung formal wirksam geworden. Grundlage hierfür war ein Beschluss der Hauptversammlung, die dem Plan des Vorstands im März einstimmig zugestimmt hatte.

Im operativen Geschäft wird sich der Dienstleister weiterhin auf den deutschen Markt konzentrieren. „Der deutsche Markt für IT-Services ist laut Branchenverband BITKOM über 38 Milliarden Euro groß und bietet uns noch riesige Wachstumspotenziale. Die können wir mit der neuen Gesellschaftsform zukünftig noch besser nutzen, weil die Ansprache

großer Kunden erleichtert wird“, sagte Datagroup- COO Dirk Peters. „Darüber hinaus werden wir wie bisher die internationalen Aktivitäten unserer Kunden im Rahmen einer Follow-the-Customer-Strategie von Deutschland aus betreuen.“

In der Datagroup SE werden Vorstand und Aufsichtsrat weiterhin personell getrennt bleiben. Sie folgt damit in ihrer Führungsstruktur dem bewährten dualistischen System. Ebenso bleibt der Firmensitz in Pliezhausen.

Von der Umwandlung verspricht sich das Unternehmen außerdem eine höhere Attraktivität der Aktie für internationale Investoren. „Wir stoßen schon heute im europäischen Ausland auf reges Interesse bei institutionellen Investoren“, erläuterte Schaber. „Das Kürzel ‚SE‘ wird dazu beitragen, die Aufmerksamkeit internationaler Anleger noch stärker auf unsere Wachstumsgeschichte zu richten. Die Internationalisierung der Investorenlandschaft werden wir in den kommenden Jahren weiter vorantreiben.“ Datagroup bietet seit 2015 freiwillig alle kapitalmarktrelevanten Informationen auch in Englisch an und hat zuletzt Roadshows und Konferenzteilnahmen im europäischen Ausland intensiviert.



Dr. Birgit Buschmann überreicht am Dienstag in Stuttgart das Prädikat „familienbewusstes Unternehmen“ an Advanced Unibyte-Marketing- und Vertriebsleiter Michael Born und Personalleiterin Teresa Monopoli (rechts). Foto: pr/Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg

Innovationskraft ausgezeichnet

Advanced Unibyte Das Reutlinger Systemhaus, das am 5. Dezember sein neues Domizil in Metzingen bezieht, hat am Dienstag das Prädikat „familienbewusstes Unternehmen“ erhalten.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wichtiges Zukunftsthema für die Unternehmen in Baden-Württemberg. Familienbewusste, lebensphasenorientierte Unternehmen steigern ihre Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte. Im Rahmen des landesweiten Projekts familyNET werden sie dabei durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg sowie durch die Arbeitgeberverbände Südwestmetall und Chemie Baden-Württemberg unterstützt. So wurden am Dienstag bereits zum vierten Mal in Stuttgart Unternehmen mit dem familyNET-Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ für ein familienfreundliches Personalmanagement ausgezeichnet.

„Ich hoffe mit dem Projekt werden weitere Unternehmen zum Nachahmen motiviert. Familien-

bewusste Personalpolitik ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der sowohl die Interessen der Arbeitgeber als auch die Belange und Bedürfnisse der Beschäftigten berücksichtigt. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie trägt wesentlich zur Fachkräftegewinnung und -sicherung im Sinne einer modernen zukunftsorientierten Unternehmens- und Wirtschaftspolitik bei“, sagte Katrin Schütz, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg bei der Verleihung des Prädikats.

Kleine und mittlere Unternehmen hätten, so Schütz weiter, häufig nicht die personelle Ausstattung eines Großunternehmens und benötigten schnelle, direkte und unbürokratische Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Für Advanced Unibyte nahmen Michael Born, Vertriebs- und Marketingleiter, sowie Personalleiterin Teresa Monopoli das Prädikat mit Auszeichnung aus den Händen von Dr. Birgit Buschmann, Referatsleiterin Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, entgegen. familyNET hob insbesondere das Wertesystem bei AU hervor: Der Firmenslogan „Gut. Echt. Anders“ bilde die Grundpfeiler des Unternehmens und spiegle sich in allen Handlungsfeldern wider. Die Auszeichnung beziehe sich vor allem auf die Innovationskraft mit der AU neue Ideen wie die firmeneigene Kinderbetreuung, das neue „RestAurant“ und organisatorische Veränderungen umsetzt. Die zukunftsorientierte Unternehmensstruktur und die allgemeingültigen Werte des Unternehmens würden gelebt und sind zusätzlich schriftlich in der Betriebsordnung, den „AU-Spielregeln“ festgehalten, hieß es in der Laudatio.

„Die Auszeichnung mit der Würdigung unserer Innovationskraft freut uns ganz besonders! Manch verrückte Idee setzen wir aus Überzeugung um, ohne genau zu wissen was es dem Unternehmen letztendlich bringen wird. So entstand der AU-Tiger, der ein ganz wichtiger Bestandteil von Advanced Unibyte ist, und nur so gelang die Realisierung unseres RestAurants in dem täglich frisch gekocht wird. Wir haben viele neuen Ideen und freuen uns auf die Umsetzung!“, betonte Born.

Auszeichnung für MTS

ENSC Erster Preis geht nach Hayingen für die Baustelle der Zukunft.

Heidelberg/Hayingen. Papierlos, aber nicht planlos. So funktioniert die Baustelle des 21. Jahrhunderts. Für einen Leitfaden, der die Abläufe von Tiefbauprojekten mit Hilfe von Positionserfassungen neu regelt, wurde die MTS Maschinenteknik Schrode AG gestern als Landessieger des „European Satellite Navigation Competition 2016“ (ESNC) ausgezeichnet. MTS setzt dabei auf Satellitensignale und die damit mögliche Positionsbestimmung. Ihr Einsatz verbessert die Abläufe auf der Baustelle, weil alle Pläne elektronisch und einheitlich erfasst werden. Der erste Platz ist mit 1000 Euro Preisgeld dotiert, einem für zwei Jahre mietfreien Büro im TTR und einem Imagefilm verbunden.

BW-Bank: Neue Führung

BW Bank Verena Kintzi leitet die Filiale, Jürgen Staiger das PBC.

Reutlingen. Seit über 60 Jahren ist die Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) in der Achalmstadt vertreten. Nun hat im November ein Wechsel an der Spitze stattgefunden: Verena Kintzi folgt als Filialleiterin auf Matthias Kappler. Neuer Leiter des Private Banking Centers (PBC) ist Jürgen Staiger.

„Einst brachten die Reutlinger ihr mühsam Angespartes zur Bank, um es sicher und nutzbringend anzulegen“, erklärt Kintzi.

„Heute sind die Kundenanforderungen sehr viel komplexer. Neben dem klassischen Bankgeschäft erwarten Privatkunden auch auf sie zugeschnittene Finanzlösungen aus einer Hand.“ Die Diplom-Bankbetriebswirtin (Frankfurt School) kam 1997 zur BW-Bank. Seit 2015 übernimmt sie Führungspositionen – künftig als Filialleiterin in Reutlingen, wo sie schon früher neun Jahre lang als Kundenberaterin tätig gewesen war.

Im Private Banking der BW-Bank konzentrieren sich die Vermögensmanager auf die umfassende Betreuung ihrer Kunden in allen Finanzfragen. Dabei werden Ziele, Wünsche sowie Verpflichtungen herausgearbeitet. „Sie fließen entsprechend der Anlagermentalität in die persönliche Finanzstrategie ein“, sagt Staiger. „Bei solch einer ganzheitlichen Beratung profitieren die Kunden von der langjährigen Erfahrung der BW-Bank sowie der ausgezeichneten Wertpapieranalyse der LBBW.“ Der zweifache Familienvater ist Bankkaufmann und Diplom-Wirtschaftswissenschaftler. Zuletzt leitete er fast 21 Jahre lang das PBC in Hechingen.



Verena Kintzi. Foto: pr

WIT GRÜNDUNGSSEMINAR

Wer sich für eine Existenzgründung interessiert oder sich selbstständig gemacht hat, kann an einem Seminar der WIT und RKW teilnehmen. Nächster Termin ist der 3./4. Dezember, 9 bis 18 Uhr, Sozialforum Tübingen, Europaplatz 3, Gruppenraum im 5. Stock. Das Seminar behandelt drei Themenblöcke: Geschäftsidee und Businessplan, Administration und Organisation sowie die Finanzierung der Selbstständigkeit. Referenten sind die Diplom-Betriebswirte Andrea Schneider und Volker Langner. Anmeldung bei RKW Baden-Württemberg, Ljiljana Cirkovic, Königstraße 49, 70173 Stuttgart, ☎ (07 11) 22 998-11, http://rkw-bw.de/rde/gruendung.

Manz AG: Aufträge bleiben aus

Reutlingen. Ausgebliebene Aufträge machen dem Maschinen- und Anlagenbauer Manz weiter zu schaffen. Der Umsatz ging in den ersten neun Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um rund 169 Mio. Euro zurück, wie das Unternehmen dieser Tage in Reutlingen mitteilte. Unter dem Strich stand ein Verlust von fast 31 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte das Minus allerdings noch bei fast 34 Mio. Euro gelegen. Manz hatte nach eigenen Angaben zuletzt seine Strukturen und Prozesse verbessert. Zu schaffen machte den Schwaben

vor allem, dass ein wichtiger Kunde einen Großauftrag zurückgezogen hatte. In dem Zusammenhang blieben den Angaben des Unternehmens zufolge weitere Folgeaufträge aus.

Manz stellt Maschinen für die Solar- und Batterieindustrie her, dazu Displays für Tablet-PCs und Smartphones. Bessere Geschäfte erhofft sich der Mittelständler von dem Einstieg der chinesischen Shanghai Electric Group. Mit den Chinesen will Manz auf den Gebieten Energiespeichersysteme und Solar sowie Automationstechnologie zusammenarbeiten. dpa/lsw

Girls’-/Boys’-Day Angebote jetzt melden

Region. Am 27. April ist wieder Girls’ Day und Boys’ Day: Ab sofort können Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen und Betriebe ihre Angebote für Mädchen/Jungen auf www.girls-day.de und www.boys-day.de eintragen. Auch heute halten die Geschlechter in Sachen Berufswahl an einengenden Klischees fest. Über die Hälfte der Mädchen entscheidet sich für einen von zehn Ausbildungsberufen. Bei den Jungen wählen mehr als 56 Prozent aus 20 (von 330) Lehrberufen.

Tisoware seit 15 Jahren in Hamburg

Reutlingen. Seit 15 Jahren ist tisoware in Hamburg mit einer Vertriebs- und Supportniederlassung vertreten. Niederlassungsleiterin Susanne Hefe und ihr Team feiern in diesem Jahr Geburtstag. Ausschlaggebend für die Gründung waren zwei Aspekte: Zum einen wuchs – und wächst – tisoware kontinuierlich im In- und Ausland; zum anderen hat das Unternehmen den Anspruch, Anwender über kurze räumliche Distanzen optimal zu unterstützen. „Wir betreuen hier in der Region Nord rund 180 Kunden aus allen Branchen“, erklärt Susanne Hefe und ergänzt, „mit unseren An-

wendungen und Services wollen wir in unterschiedlichen Geschäftsbereichen ein Plus an Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit bieten.“

Sehr gut angenommen werden auch die jährlichen tisoware-Kamingespräche. Sabine Dörr, Geschäftsführende Gesellschafterin von tisoware, damalige ergänzt: Diese Treffen böten auch eine ideale Gelegenheit zum Informations- und Wissensaustausch zwischen Kunden, Partnern und Mitarbeitern.“

Aktuell betreuen 161 Mitarbeiter an zehn Standorten über 2500 Kunden im In- und Ausland.